

tätigkeitsbericht der stiftung blind-liecht 2005 •

das jahr 2005 - der dritte akt der blindekuh

- Dritter Akt Basel* Der dritte Akt der blindekuh wurde mit der Eröffnung der blindekuh Basel am 28. Februar 2005 eingeläutet. Erster und sicherlich spektakulärster Akt war die Eröffnung des weltweit ersten Dunkelrestaurants am 17. September 1999, die blindekuh Zürich. Am 15. Mai 2002 lichtete sich der Vorhang für den zweiten Akt, die Blindekuh auf der Arteplage in Murten, die zusammen mit dem Monolith und dem Palais d'Equilibre zu den drei beliebtesten Ausstellungen an der Expo 02 zählte.
- Erster Akt Zürich*
- Zweiter Akt Expo02*
- Vorerst letzter Akt* Basel stellt nun den vorerst letzten Akt dieser Reihe dar, obschon weitere Akte bereits in Planung sind. Die Stiftung Blind-Liecht wird auch zukünftig Projekte, die dem Stiftungszweck entsprechen, nämlich der Förderung des Dialogs zwischen blinden und sehenden Menschen, sowie der Förderung von Arbeitsplätzen für blinde und sehbehinderte Menschen entwickeln. Zuvor aber muss der Basler Betrieb konsolidiert werden.
- Stiftungszweck*
- blindekuh Zürich* Die blindekuh Zürich wurde auch 2005 sehr gut besucht und erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. So weist sie dementsprechend auch eine ausgeglichene Rechnung aus. Die blindekuh Basel bedarf noch besonderer Pflege – so müssen die Bekanntheit und die Umsätze gesteigert und die Aktivitäten erweitert werden. 2005 gelang es dem Basler Betrieb noch nicht, eine ausgeglichene Rechnung ausweisen zu können, dieses Ziel wird für das folgende Jahr angestrebt.
- blindekuh Basel*
- Ziel 2007*
- Was kommt 2008* Die drei Akte der blindekuh entstanden in regelmässigen Intervallen von je drei Jahren und es bleibt abzuwarten, ob nun nach den Jahren 1999, 2002 und 2005 auch 2008 ein neues blindekuh-Produkt der Öffentlichkeit vorgestellt werden kann.

blindekuh zürich - 2005 weiterhin grosse beliebtheit

- Umsatz 1,808 Mio* Der Zürcher Betrieb erwirtschaftete 2005 einen Umsatz von CHF 1,808 Mio., CHF 63'000.– mehr als budgetiert. Dies entspricht einer Umsatzzunahme gegenüber dem Vorjahr von 1,2 Prozent. Diese Umsatzsteigerung ermöglichte eine ausgeglichene Rechnung

Gewinn 0,7%

mit einem Gewinn von CHF 12'000.–, ca. 0,7 Prozent. Der Betrieb Zürich verfolgte erfolgreich das Ziel, die Kosten möglichst tief zu halten und nur dort Neuanschaffungen zu tätigen, wo es die Qualität und die Effizienz der Abläufe verlangte. Dies gelang weitgehend, bis ein in der Weihnachtszeit auftretendes gravierendes EDV-Problem ausserordentliche Ausgaben nötig machte. Trotz diesem Vorfall lief das Weihnachtsgeschäft dank dem Verkauf von Gutscheinen ausserordentlich gut und 2005 darf aus Züricher Sicht als insgesamt erfolgreiches Betriebsjahr bezeichnet werden. Die Auslastung war sehr gut, sowohl beim Abend-, als auch beim Mittagsgeschäft. An den Wochenenden war die blindeküh regelmässig über drei Monate im Voraus ausgebucht. An den Wochentagen war das Lokal auf ungefähr drei Wochen im Voraus ausgebucht und am Mittag konnte man auch immer wieder spontane Gäste bewirten.

*2005 war erfolgreich
Qualitäts-Label
Gästabefragung*

Am 23. Februar 2005 erreichte die blindeküh Zürich das erste von drei Q's des Schweizerischen Tourismusvereins. Gleichzeitig wurde mittels Gästabefragung die Gästezufriedenheit geprüft und im Vergleich zum Vorjahr konnte die Zufriedenheit auf allen Ebenen verbessert werden, obwohl diese bereits 2004 ausserordentlich hoch war. Zwei Mitarbeitende sind nun ausgebildete Qualitäts-Coachs und werden in absehbarer Zeit auch die weiteren Q's erarbeiten. Der gesamte Betrieb soll auch anhand der Gästabefragungen weiterhin die Qualität sichern und das Konzept weiterentwickeln.

30'000 Gäste

2005 besuchten mehr als 30'000 Gäste die blindeküh Zürich. Davon kamen über 27'000 Personen als Gäste des Dunkelrestaurants, über 2'100 Personen nahmen an einem Sinnes-Parcours im Dunkeln teil, rund 1'300 Personen besuchten eine der vielen Kulturveranstaltungen im Dunkeln und rund 200 Personen nahmen an einem Personal- und Vorgesetztenkurs im Dunkeln teil. Für die Treue unserer Gäste möchten wir uns herzlich bedanken und wir hoffen natürlich, dass sie auch weiterhin unsere Angebote nutzen werden.

*20 blinde und
sehbehinderte
Mitarbeitende*

Die blindeküh Zürich beschäftigte 2005 insgesamt 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 13 blinde, 7 sehbehinderte und 17 sehende Mitarbeitende, die zusammen 1'600 Stellenprozente bekleiden, bilden das blindeküh-Team. Drei Mitarbeitende wechselten in die blindeküh Basel, um ihre Erfahrungen in den neuen Betrieb einzubringen und um auch von einem kürzeren Arbeitsweg profitieren zu können, da sie im Grossraum Basel wohnhaft sind. Auch der stellvertretende Geschäftsführer von Zürich, Hans Peter Lüthy, wechselte in derselben Funktion nach Basel und wurde in Zürich

Langjährige Mitarbeit

durch Felix Benz ersetzt. Zwei Mitarbeitende arbeiten als Springer in beiden Betrieben. Die Weggänge im Zürcher Team wurden neu besetzt und diese Mitarbeitenden haben sich in kurzer Zeit gut ins Team eingefügt. Der Erfolg der blindekuh Zürich ist in erster Linie dem hervorragenden Einsatz des blindekuh-Teams zu verdanken, das mit viel Engagement und Herzblut seine Arbeit erbringt und von dem die meisten Mitglieder bereits seit mehreren Jahren mit dabei sind. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

Schrader-Dieslich Stiftung

Die Kulturveranstaltungen in Zürich wurden durch die grosszügige Unterstützung der Gertrude und Wolfgang Schrader-Dislich Stiftung sowie der Kulturförderung der Stadt Zürich ermöglicht, wofür wir uns ganz herzlich bedanken. Dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich danken wir für den Versand des Kulturflyers im Raum Zürich.

Qualitative und strukturelle Optimierung

2006 sind einige Anschaffungen geplant. Trotzdem sollte die blindekuh Zürich wiederum eine ausgeglichene Rechnung vorweisen können. Die Bereiche Kassen- und Kommunikationssysteme werden verbessert und in die Personalschulung wird wiederum investiert werden. Anstrengungen in den Bereichen qualitativer und struktureller Optimierung und eine erneute Effizienzsteigerung sind die Erwartungen an das blindekuh-Team Zürich für nächstes Jahr.

die blindekuh basel ist eröffnet

Bauvollendung

Die Bauarbeiten für die blindekuh in der Halle 7 an der Dornacherstrasse 192 im Gundeldinger-Feld in Basel, die am 17. September 2004 – auf den Tag genau fünf Jahre nach Eröffnung der blindekuh in Zürich – ihren Anfang nahmen, wurden am 31. Januar 2005 beendet. Die viereinhalb Monate dauernde Bauzeit veränderte die leer stehende Halle in einen architektonisch herausragenden Ort, der die historische Hallenstruktur mit ihren Fensterbändern und ihren Oberlichtern offen zeigt. Zwei eingebaute Kuben, ein 3.00 Meter hoher Kalksandsteinkubus, der die Küche, das Büro und die Lager beherbergt und ein 4.50 Meter hoher Holzkubus, in dem das Dunkelrestaurant untergebracht ist, unterstreichen formal und durch die Wahl der Materialien hervorragend den industriellen Charme der Halle. Mit einem dezenten Beleuchtungskonzept wird eine geheimnisvolle Atmosphäre gezaubert, die wiederum die Hallenstruktur unterstreicht und die dem Dunkelrestaurant einen würdigen Rahmen verleiht.

Industrieller Charme

<i>Preopening-Phase</i>	Nach der Schlüsselübergabe wurde die blindenkuh eingerichtet, das Personal wurde intensiv geschult und es fanden Testessen statt, anhand derer die Abläufe nochmals optimiert werden konnten. Diese Preopening-Phase dauerte den gesamten Februar, bis schliesslich am 28. Februar die blindenkuh Basel offiziell eröffnet wurde. Noch
<i>28. Februar offizielle Eröffnung</i>	zuvor, am 22. Februar fand eine Medienkonferenz statt, die von etlichen Basler und Schweizer Medien besucht wurde. Am 5. März öffnete die blindenkuh im Rahmen des Tages der offenen Tür im Gundeldinger-Feld dem Quartier ihre Tore und lüftete der Bevölkerung ihr dunkles Geheimnis. Am 10. März schliesslich fand dann auf dem Dach des Holzkubus die Eröffnungsfeier mit geladenen Gästen statt. Die Wahl des Daches wurde nötig, weil die über 200 Gäste die Kapazität des Restaurants mit 120 Plätzen bei weitem überfordert hätte. So wurden die Gäste auf dem Dach mit einem Apéro riche und Champagner begrüsst, bevor sie im Anschluss im Dunkeln von den Klängen der Musique Simili verzaubert wurden. Mit diesem wunderschönen Abend wurde die blindenkuh der Basler Bevölkerung übergeben und das Daily Business hielt Einzug.
<i>10. März Eröffnungs-Event</i>	
<i>Musique Simili</i>	
<i>Baukosten 1,592 Mio.</i>	Die Baukosten beliefen sich auf CHF 1,592 Mio. Über CHF 80'000.– konnten mittels Gutscheinen und WIR bezahlt werden. Die Kantensprung AG als Vermieterin, mit der ein Bonus/Malus System vereinbart worden ist, erstattete der Stiftung Blind-Liecht über CHF 30'000.– zurück. Damit beliefen sich die von der Stiftung beglichenen Baukosten, abzüglich Leistungen Dritter auf insgesamt
<i>Einrichtungs-Kosten 217'000.–</i>	CHF 1,562 Mio. Die Ausbau-, Beschriftungs- und Einrichtungs-kosten lagen bei CHF 217'000.– und die Preopeningkosten bei rund CHF 207'000.–. Damit beliefen sich die totalen Projektkosten auf
<i>Preopeningkosten 207'000.–</i>	rund CHF 1,986 Mio., von denen CHF 935'000.– durch zahlreiche Spenden von Organisationen, Institutionen und Privaten abgedeckt wurden. Ein zinsloses Darlehen des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes in der Höhe von CHF 900'000.– deckte
<i>Spenden 935'000.–</i>	einen Grossteil der Restkosten. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön. Ohne ihre wertvolle Mithilfe wäre die Realisation der blindenkuh Basel unmöglich gewesen.
<i>Darlehen 900'000.–</i>	

Nachfolgend sind alle Gönner und Spender der blindenkuh Basel aufgeführt:

Beiträge à fonds perdu

Selbsthilfeorganisationen

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband SBV	300'000.–
Führhundeschule Allschwil	50'000.–

Private Spenden

Frau Grazia Meier-Jaeger	100'000.–
Fam. Renée und Marcel Queloz-Fürrer/Büro Fürrer	20'000.–
Herr Peter Forcart-Staehelin	10'000.–
Diverse private Spenden	30'000.–

Öffentliche Hand

Lotteriefonds Kanton Basel Stadt	100'000.–
Lotteriefonds Kanton Basel Landschaft	30'000.–

Private Stiftungen

MBF Foundation	100'000.–
Sophie und Karl Binding Stiftung	50'000.–
Gesellschaft für Gemeinnütziges und Gutes, GGG	50'000.–
Ernst Göhner Stiftung	20'000.–
Schweiz. Stiftung für das Cerebral gelähmte Kind	20'000.–
Kommission der Arbeitshütte Basel	10'000.–
Emma Schaub Stiftung	10'000.–

Privatwirtschaft

Novartis AG	20'000.–
Zürcher Kantonalbank, ZKB	5'000.–
National Versicherungsgesellschaft, Basel	5'000.–
Manor AG, Generaldirektion	5'000.–

Zinslose rückzahlbare Darlehen

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband, SBV	900'000.–
---	-----------

1,059 Mio. Umsatz
17'000 Gäste

Das erste Betriebsjahr, das von März bis Dezember 2005 dauerte, lief einerseits zufrieden stellend, andererseits aber nicht ganz den Erwartungen entsprechend. Zwar erwirtschaftete die blindekub Basel einen Umsatz von CHF 1,059 Mio. und wurde von rund 17'000 Gästen besucht, was für die Startphase eines Gastrobetriebs einen beachtlichen Erfolg darstellt. Die im Businessplan prognosti-

*Inkl. Projektkosten
0,459 Mio. Verlust*

zierten Zahlen konnten aber nicht erreicht werden. Gemäss Budget rechnete man mit einem Umsatz von CHF 1,456 Mio., was eine ausgeglichene Rechnung ermöglicht hätte. Mit dem realisierten Umsatz und den hohen, durch das Preopening bedingten ausserordentlichen Aufwand von rund CHF 93'000.–, Personalkosten während der Schulungsphase im Februar 05 von rund CHF 41'000.– und einer Abschreibung von rund CHF 108'000.– ergab sich ein Verlust vor Abzug der Preopeningkosten und der Abschreibung von rund CHF 217'000.–. Für den gesamten Verlust kommt die Stiftung Blind-Liecht auf.

Bekanntheit steigern

Bemerkenswert ist, dass die Freitage und Samstage sehr gut besucht worden sind, die übrigen Wochentage aber den Durchschnitt stark nach unten drückten. Für 2006 ist die Zielsetzung klar; die blindeküh Basel muss ihre Bekanntheit steigern und vermehrt in Marketingmassnahmen investieren. Ferner muss mehr Zeit für den Turnaround einberechnet werden, um die blindeküh Basel vollends etablieren zu können. Das Basler Umland muss ebenfalls aktiv für das Dunkelrestaurant gewonnen werden. Der Basel-Städtische Markt mit rund 170'000 Einwohnern ist alleine zu klein für die blindeküh. Durchschnittlich jeder zehnte Basel-Städter hat im ersten Betriebsjahr die blindeküh besucht. Nun gilt es vermehrt auch Gäste aus den angrenzenden Kantonen, sowie auch aus dem Süddeutschen Raum und dem Elsass zu gewinnen.

*Gäste aus
Nachbar- Kantonen
und benachbartem
Ausland*

*17 Blinde und
Sehbehinderte*

Die blindeküh Basel beschäftigte 2005 insgesamt 28 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 8 blinde, 9 sehbehinderte und 11 sehende Mitarbeitende, die zusammen 1'350 Stellenprocente abdecken, bilden das blindeküh-Team in Basel. Das hoch motivierte Team brannte nach der Schulung und Probeläufen im Februar darauf, im März endlich ihr Erlerntes unter Beweis stellen zu können. Schon nach kurzer Zeit zeigten sich die Mitarbeitenden sehr professionell und belastbar und vermochten mit ihrem Charme und Humor die Gäste zu begeistern. So zeigen die Einträge unserer Gäste im Gästebuch, aber auch die Auswertung der ersten Befragung, die im Herbst stattfand, eine überaus hohe Gästezufriedenheit. Die Werte der Befragung lagen annähernd bei den Werten von Zürich und betragen bei einer Werteskala zwischen 1 und 6 einen Durchschnittswert von 5,5. Von den Mitarbeitenden verliess nur einer wegen beruflicher Neuorientierung die blindeküh Basel. Das gesamte Team würde sich freuen, wenn sie noch wesentlich mehr Gästen das Erlebnis im Dunkeln schmackhaft machen und sie mit kulinarischen und kulturellen Köstlichkeiten, sowie mit Wahrnehmungsschulung verwöhnen

*Hohe
Gästezufriedenheit
Gästabefragung*

könnten. Für ihren grossen Einsatz und für die gute Stimmung ist an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank angebracht.

2006 Marketingmassnahmen geplant

*Gründung
Gönnerverein*

Ausbau Obergeschoss

Betriebssicherung

Für 2006 sind besondere Marketingmassnahmen geplant, welche die blindeküh Basel bekannter machen und Basel mit seinem Einzugsgebiet für das Dunkelrestaurant sensibilisieren sollen. Dazu gehören diverse Mailings und eine Werbekampagne, sowie spezielle Events und die Gründung eines Gönnervereins. Ferner suchen wir auch Partner zur Aktivierung des Obergeschosses, das auf rund 340 Quadratmetern Fläche für diverse Nutzungen bereithält. Ab dem Frühjahr 2007 soll die gesamte Aussenhülle der Halle 7 isoliert werden. Dieser Schritt ermöglicht dann auch eine Ganzjahresnutzung des Obergeschosses. Mit all diesen Massnahmen erhoffen wir uns, den Bekanntheitsgrad der blindeküh Basel nachhaltig zu verbessern, damit die Zukunft für den Betrieb und seine Mitarbeitenden gesichert werden kann. Weitere Anstrengungen in den Bereichen qualitativer und struktureller Optimierung sowie eine Effizienzsteigerung sind die Erwartungen an das blindeküh-Team Basel für das nächste Jahr.

das Jahr 2005 für die stiftung blind-liecht

Ertrag 3,565 Mio.

Aufwand 3,623 Mio.

*Mittelfristig gesicherte
Liquidität*

Der Ertrag der Stiftung Blind-Liecht, bestehend aus den Erträgen der Betriebe Zürich und Basel, dem gesamten Spendenaufkommen, den Erträgen aus Wertschriften und Zinsen, lag 2005 bei CHF 3,565 Mio., der Aufwand lag bei CHF 3,623 Mio., was einen Verlust von rund CHF 58'000.– ergab. Der Umsatz konnte gegenüber dem Vorjahr mit dem neuen Basler Betrieb um rund CHF 1,734 Mio. gesteigert werden. Das in Basel erzielte Defizit aber schwächte die Erfolgsrechnung und ergab schliesslich einen Verlust, der vollumfänglich von der Stiftung selber getragen wird. Die flüssigen Mittel konnten trotz dem Defizit und dank der Spendeneingänge für den Bau um rund CHF 50'000.– verbessert werden. Mit der Rückzahlung des zinslosen Darlehens vom Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes kann 2005 noch nicht begonnen werden. Die Liquidität der Stiftung ist mittelfristig gesichert. Es ist allerdings dringend erforderlich, die blindeküh Basel auf Kurs zu führen, damit die Liquidität erhalten bleibt.

<i>Stiftungszweck</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur des Blindseins, die Förderung des Dialogs zwischen blinden und sehenden Menschen und die Bereitstellung von Arbeitsplätzen für blinde und sehbehinderte Menschen. Zu diesem Zweck entwickelt die Stiftung Projekte, die möglichst wirtschaftlich sein und faire Lohnstrukturen aufweisen sollen. Die Projekte der Stiftung Blind-Liecht sind nicht staatlich subventioniert und unterliegen somit dem Wettbewerb. Unterstützt werden sie einerseits durch Selbsthilfeorganisationen aus dem Blindenwesen und durch Spenden.
<i>Projekte nicht subventioniert</i>	
<i>65 Mitarbeitende</i>	Die Stiftung Blind-Liecht beschäftigte 2005 mit ihren beiden Betrieben blindeküh Zürich und blindeküh Basel insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 21 blinde, 16 sehbehinderte und 28 sehende Mitarbeitende bilden das gesamte blindeküh-Team. Es handelt sich bei den Stellen vorwiegend um Teilzeitstellen. In Stellenprozenten ausgedrückt liegt das Stellenvolumen der beiden Betriebe bei insgesamt 2'950 Stellenprozenten, wovon 1'350 Stellenprozente von Blinden und Sehbehinderten besetzt werden. Die blindeküh ist die grösste, nicht staatlich subventionierte Arbeitgeberin für blinde und sehbehinderte Menschen in der Schweiz. Sie untersteht den Gesetzen des Marktes und stellt hohe Anforderungen an die Mitarbeitenden, die durch ihre Leistung den Erfolg der blindeküh sicherstellen. Sie sind daher auch der wichtigste Erfolgsfaktor der blindeküh, denn sie sind es, die das Erlebnis im Dunkeln für Sehende zu einer unvergesslichen Erfahrung werden lassen und die das Verständnis zwischen der Kultur des Sehens und der des Blindseins fördern. In der blindeküh wird dieses Verständnis auch in der Zusammenarbeit zwischen blinden, sehbehinderten und sehenden Menschen im Berufsalltag gelebt. Dies ist auch ein Grund für die hohe Arbeitszufriedenheit und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An dieser Stelle ist ein herzliches Dankeschön an sie alle gerichtet. Natürlich darf der Erfolg der blindeküh nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor ein grosser Bedarf an Arbeitsplätzen im gesamten Behindertenwesen und natürlich auch im Bereich Sehbehinderung besteht.
<i>37 Blinde und Sehbehinderte</i>	
<i>wichtigster Erfolgsfaktor</i>	
<i>Arbeitszufriedenheit</i>	
<i>Arbeitsplatzbedarf</i>	
<i>Dank dem SBV</i>	Das Blindenwesen und vorab der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband SBV stellen seit Anbeginn ein wichtiges Fundament der blindeküh dar. So war es auch für das Basler Projekt der SBV, der mit seinem finanziellen Beitrag und dem zinslosen Darlehen einen gewichtigen Teil der Finanzierung beigetragen hat. Dafür danken wir ihm herzlich und freuen uns auf eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit.

<i>Demission Finanzchef</i>	An der Stiftungsratsitzung vom 11. November 2005 teilte der Finanzchef, Pedro Antolinez, seinen Rücktritt per 31. März 2006 mit. Er begründete seinen Rücktritt mit der Absicht, sich nach sechs Jahren Finanzchef und Vizepräsident der Stiftung Blind-Liecht neuen ehrenamtlichen Herausforderungen widmen zu wollen. Er bleibe aber der blindenkuh immer verbunden, glaube, dass sie weiterhin prosperieren werde und stellte sich bei allfälligen Problemen auch gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Der gesamte Stiftungsrat bedauert seinen Weggang. Er war für die Stiftung ein besonders wertvoller Pfeiler und half mit seiner besonnenen und ruhigen Art, mit seiner Persönlichkeit und seinem ökonomischen Fachwissen mit, die blindenkuh dahin zu führen, wo sie heute steht. Ein ganz herzliches Dankeschön gilt hier Pedro Antolinez, der als Ehrenmitglied des Stiftungsrates der blindenkuh auch weiterhin erhalten bleiben wird.
<i>Designierter Finanzchef</i>	Ein würdiger Nachfolger für Pedro Antolinez wurde bereits Anfang 2006 in der Person von Klaus Peretti gefunden, der am 13. Januar einstimmig vom Stiftungsrat als zukünftiger Finanzchef gewählt wurde.
<i>Neuer Vize-Präsident</i>	Gleichzeitig wurde Guido Jeker als Vizepräsident gewählt. Unser langjähriger Vermögensverwalter, Herr George Paltzer, der seit der Stiftungsgründung die Wertschriften der Stiftung ehrenamtlich verwaltete, gibt sein Amt per Ende 2005 auf. Für seine wertvollen Dienste und seine Kompetenz bedanken wir uns ganz herzlich.
<i>Demission Vermögensverwalter</i>	

aussichten für das jahr 2006

<i>Aussicht</i>	Für 2006 stehen in erster Linie zwei Aufgaben an; die Weiterentwicklung und Bekanntmachung der neuen blindenkuh in Basel und das
<i>Popularität Basel</i>	qualitative und leistungsbezogene Sichern der bewährten blindenkuh Zürich. Da sich Zürich nach wie vor grosser Beliebtheit erfreuen darf, müssen hier vor allem Technik und Ausstattung überprüft und falls nötig ersetzt werden. Abläufe werden geprüft und bei Bedarf verbessert. In die Personalschulung und in die Qualitätssicherung wird investiert. Darüber hinaus wird ein Marketingkonzept erarbeitet, das vorerst nur wenig Aufwand erfordern wird, das aber bei spürbarem Buchungsrückgang sofort aktiviert werden kann. In Basel wird der Aufwand für Optimierungsmassnahmen wesentlich grösser sein. Hier streben wir mittels Marketingmassnahmen einen kurz- bis mittelfristigen Erfolg an, damit das Projekt nicht gefährdet ist. Ferner sind die Trends sorgfältig zu analysieren. Schlüsse sind zu ziehen. Es wird evident sein, den Umsatz deutlich zu steigern, d.h. es sind mehr Gäste in die blindenkuh Basel zu bringen, die Abläufe
<i>Sicherung Zürich</i>	
<i>Marketing</i>	
<i>Optimierung</i>	
<i>nötiger Erfolg</i>	
<i>Umsatzsteigerung</i>	

externe Beeinflusser

zu straffen, Ausgaben zu kürzen und neue Kundensegmente zu erschliessen. Es werden auch externe Beeinflusser gesucht, die das Projekt positiv in der Bevölkerung zu verankern helfen und die blindekuh Basel ins Gespräch bringen. Das in den Stiftungsstatuten definierte Ziel ist es, die blindekuh wirtschaftlich und selbsttragend zu gestalten. Wir sind zuversichtlich, dieses Ziel auch in Basel zu erreichen.

Zuversicht

Herzlichen Dank

Wir möchten allen Gönnern, Spendern, Freunden und Gästen der blindekuh herzlich für ihre Treue danken und hoffen, dass sie sich auch zukünftig für die Weiterentwicklung der blindekuh – deren kopiertes Konzept inzwischen auch in Berlin, Köln, Paris und London Fuss gefasst hat – interessieren und engagieren. Wir freuen uns zusammen mit unseren blindekuh-Teams in Zürich und Basel auf Ihren Besuch.

*Danke für Ihren
Besuch*

Für den Stiftungsrat



Stefan Zappa, Präsident

bericht der revisionsstelle

bdo visura •

BDO visura **zur jahresrechnung 2005** **der stiftung blind-liecht, zürich**

BILANZ

Aktiven	31.12.2005	Vorjahr
	CHF	CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel		
Kasse	3'445.75	1'031.95
Postcheck-Konto	235'113.20	330'339.88
Bankguthaben	273'400.83	100'361.96
Wertschriften	132'861.40	316'283.55
	644'821.18	748'017.34
Andere Forderungen		
Kautionen	20'676.05	9'964.55
Verrechnungssteuerguthaben	178.95	492.52
Verschiedene kurzfristige Forderungen blinkekuh Zürich	32'226.75	15'268.70
Verschiedene kurzfristige Forderungen blindekuh Basel	11'995.65	0.00
	65'077.40	25'725.77
	709'898.58	773'743.11
Anlagevermögen		
Sachanlagen		
Mietlokal Rest. blindekuh Zürich	30'000.00	45'000.00
Mietlokal Rest. blindekuh Basel	1'020'000.00	928'249.55
Versicherte Sachlagen Restaurantblindekuh Zürich	53'600.00	66'900.00
Versicherte Sachlagen Restaurant blindekuh Basel	325'000.00	0.00
	1'428'600.00	1'040'149.55
Total Aktiven	2'138'498.58	1'813'892.66

PASSIVEN	31.12.2005	Vorjahr
	CHF	CHF
Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzungen	10'000.00	7'000.00
Andere Verbindlichkeiten		
Verschiedene Passiven		
Restaurant blindekuh Zürich	177'066.10	811'313.40
Verschiedene Passiven		
Restaurant blindekuh Basel	26'306.35	0.00
	203'372.45	811'313.40
Gutscheine in Umlauf	533'826.68	0.00
Rückstellungen blindekuh Basel (zweckgebundene Spenden)	0.00	446'185.00
Langfristige Darlehen	900'000.00	0.00
	1'647'199.13	1'264'498.40
Eigenkapital		
Stiftungskapital	50'000.00	50'000.00
Bilanzerfolg		
Vortrag per 01.01.	499'394.26	519'384.85
Jahreserfolg	- 58'094.81	- 19'990.59
	441'299.45	499'394.26
	491'299.45	549'394.26
Total Passiven	2'138'498.58	1'813'892.66

ERFOLGSRECHNUNG

	2005 CHF	Vorjahr CHF
Ertrag		
Spendenerträge Zürich	92'027.15	32'071.20
Spendenerträge Basel	425'020.00	0.00
Zinserträge	511.42	615.80
Ertrag Wertschriften	9'429.45	9'046.05
Realisierte Wertschriften-Gewinne	32'630.30	5'608.75
Ertrag aus interner Belastung		
Miet- und kalkulatorischer Kosten	239'380.00	87'760.00
Restaurationsertrag und Kulturver- anstaltungen blindekuh Zürich	1'808'381.00	1'787'547.45
Restaurationsertrag und Kulturver- anstaltungen blindekuh Basel	1'059'502.40	0.00
	3'666'881.72	1'922'649.25
Aufwand		
Aufwand Stiftungsrat	16'387.90	16'971.10
Miete	162'084.00	62'214.00
Kapitalkosten und Gebühren	4'819.80	3'135.86
Realisierte Kursverluste	961.85	651.65
Abschreibungen	184'165.65	4'483.00
Verwaltungsaufwand, Büromaterial, Porto	4'033.50	651.65
Werbung	10'308.50	2'719.10
Reisespesen, Repräsentation, Konsumation	240.00	75.20
Beratungs- und Rechtsaufwand	26'921.00	22'452.10
Restaurationsaufwand und Kultur- veranstaltungen blindekuh Zürich	1'796.556.45	1'829'286.18
Restaurationsaufwand und Kultur- veranstaltungen blindekuh Basel	1'518'497.88	0.00
	3'724'976.53	1'942'639.84
Jahreserfolg	- 58'094.81	- 19'990.59

1. ALLGEMEINE ANGABEN

1.1 Organisation der Stiftung

1.1.1 Stiftungszweck

Die Stiftung Blind-Liecht bezweckt die Förderung der Kultur des Blindseins sowie die Förderung des Dialoges bzw. des gegenseitigen Verständnisses zwischen Sehenden, Blinden und Behinderten. Die Stiftung entwickelt und unterstützt Selbsthilfeprojekte für sehbehinderte und blinde Menschen, die geeignet sind, deren Eigenständigkeit, Orientierungsvermögen, Selbstwertgefühl und Identitätsfindung zu fördern und zu stärken. Insbesondere entwickelt bzw. unterstützt die Stiftung Projekte zur Schaffung von Arbeitsplätzen für sehbehinderte und blinde Menschen.

1.1.2 Tätigkeit

Die Stiftung wurde am 11. Dezember 1998 gegründet. Die Stiftung betreibt in Zürich und Basel die beiden Restaurants «blindekuh bar restaurant kultur bildung im dunkeln». Die blindekuh Zürich wird von ihr seit dem 17. September 1999 und die blindekuh Basel seit dem 28. Februar 2005 betrieben. Die Stiftung beschäftigte per 31.12.2005 insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 37 blinde oder sehbehinderte.

1.1.3 Finanzierung

Die Stiftung verfolgt keine kommerziellen Zwecke und erstrebt keinen Gewinn. Die Projekte der Stiftung Blind-Liecht sind nicht subventioniert. Unterstützt wird sie einerseits durch Selbsthilfeorganisationen aus dem Blindenwesen und andererseits durch Spenden.

1.1.4 Rechtsgrundlagen

Statuten vom 11.12.1998.

Die Stiftung steht unter der Aufsicht des Amtes für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich und ist im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragen.

1.1.5 Organe der Stiftung

Stiftungsrat

Stefan Zappa, Präsident	sehbehindert	Gründungsmitglied
Guido Jeker, Vizepräsident	sehbehindert	seit 2001
Klaus Peretti	sehend	seit 2006
Jürg Flück	blind	seit 2000
Violanta von Salis	sehend	seit 2004
Pierre Antolinez-Fehr	sehend	bis 2006

Geschäftsführung Restaurants

Adrian Schaffner, Zürich

Sonja Hohgraefe, Basel

Revisionsstelle

BDO Visura, Zürich

Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Die Rechnungen der beiden Restaurants werden separat geführt. Deren Ergebnisse sind aus der Erfolgsrechnung ersichtlich. Per 31.12. werden die zwei Jahresrechnungen der Restaurants in diejenige der Stiftung integriert. Die Rechnungslegung erfolgt nach dem Schweizerischen Obligationenrecht und unterliegt keinen weiteren Vorschriften (insbesondere bestimmten Rechnungslegungsstandards für Non-Profit Organisationen).

2. Erläuterungen zur Jahresrechnung

2.1 Allgemeines

Aufgrund einer gegenüber dem Vorjahr veränderten Technik der Integration der Restaurantbuchhaltungen in die Hauptbuchhaltung der Stiftung wurden die Vorjahressaldi des Umlaufvermögens an die neue Darstellung angepasst. Sämtliche Bestände an Flüssigen Mitteln sind neu unter dieser Bezeichnung aufgeführt.

2.2 Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst die Sachanlagen der beiden Restaurants (bauliche sowie Betriebseinrichtungen). Die Abschreibungen erfolgen nach stetigen Grundsätzen und nach den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Erfordernissen.

2.3 Gutscheine im Umlauf

Die Position enthält die per Stichtag offenen Gutscheine. Diese waren im Vorjahr in der Bilanz des Restaurants zurückgestellt und damit in der Position «verschiedene Passiven Restaurant blindekuch Zürich» enthalten.

2.4 Rückstellung blindekuch Basel

Die zweckgebundenen Spenden für die blindekuch Basel über TCHF 446, welche im Jahr 2004 vereinnahmt und als Rückstellung ausgewiesen wurden, sind im Jahr 2005 dazu verwendet worden, die Investitionskosten für das Projekt blindekuch Basel (Position «Mietlokal Restaurant blindekuch Basel») von total ca. CHF 1.5 Mio. zu reduzieren. Die Spendeneinnahmen für die blindekuch Basel des Jahres 2005 von TCHF 425 dienten zur Deckung des laufenden Betriebsdefizites und wurden über die Erfolgsrechnung verbucht.

3. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es ergaben sich keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche Einfluss haben auf die vorliegende Jahresrechnung.

betriebsbudget 2006

Umsatz	CHF	%
Umsatz F&B	1'753.282	97.2
Erlös Kultur	32'475	1.8
Erlös Bildung	17'325	1.0
Total Umsatz	1'803'083	100.0
Aufwand		
Warenaufwand F&B	429'487	23.8
Kulturaufwand	78'000	4.3
Total direkter Betriebsaufwand	507'487	28.1
Bruttoerfolg I	1'295.597	71.9
Personalaufwand	973'360	54.0
Bruttoerfolg II	322'236	14.3
Allgemeiner Betriebsaufwand	157'000	8.7
Unterhalt	30'000	1.7
Liegenschaftsaufwand	80'000	4.4
Zinsen	1'000	0.1
Cashflow	54'236	3.0
Abschreibungen	30'000	1.7
+ a.o. Ertrag	15'000	0.8
Reingewinn/Verlust	39'236	2.2

betriebsbudget 2006

Umsatz	CHF	%
Umsatz F&B	1'376'096	97.9
Erlös Kultur	30'000	2.1
Erlös Bildung	0	0
Total Umsatz	1'406'096	100.0
Aufwand		
Warenaufwand F&B	335'060	23.8
Kulturaufwand	62'000	4.4
Total direkter Betriebsaufwand	397'060	28.2
Bruttoerfolg I	1'009'036	71.8
Personalaufwand	732'798	52.1
Bruttoerfolg II	276'238	19.7
Allgemeiner Betriebsaufwand	184'000	13.1
Unterhalt	20'000	1.4
Liegenschaftsaufwand	110'280	7.6
Zinsen	0	0.00
Cashflow	- 37'442	- 2.7
Abschreibungen	96'600	6.9
+ a.o. Ertrag	15'000	1.1
Reingewinn/Verlust	- 119'043	- 8.5